****

**Pressemitteilung zum Artikel „Eine Straße birgt Zündstoff“ vom 16.12.2021 im Darmstädter Echo**

Wir fordern den Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Darmstadt auf, sämtliche Planungen zur Planstraße A einzustellen.

Es ist in keiner Weise tolerierbar auf der einen Seite den Wald als Schutzfaktor für Mensch und Natur anzuerkennen, wie jüngst zum Thema Fällungen am Waldkunstpfad, und auf der anderen Seite eine Umgehungsstraße durch selbigen zu bauen.

Auch hier findet mal wieder eine nur unzureichende und im Endeffekt nicht berücksichtigte Bürgerbeteiligung zu diesem Klimarelevantem Thema statt, wohlwissend das jenes Projekt in der Öffentlichkeit abgelehnt werden würde.

Lediglich eine Informationsveranstaltung am Anfang des Jahres wurde für die Bürger abgehalten und der Bau der Straße als aktiver Klimaschutz bezeichnet (Zitat OB Jochen Partsch) da sich für den Autoverkehr kürzere Wege erschließen und somit Co2 reduziert würde.

Fakt ist jedenfalls das auch diese Straße mehr Verkehr anziehen wird.

Hinzu kommt eine enorme Flächenversiegelung mit einer neu geschaffenen Hitzequelle die im Sommer das angrenzende Gelände (Wald) aufheizt.

Ebenfalls erhöht sich die Zunahme der Lichtverschmutzung im angrenzenden Wald, die nachweislich zum Insektensterben beiträgt.

Auch wird dadurch eine zusätzliche Lärmquelle geschaffen die Tiere und Menschen unter Streß setzen wird.

Wir verweisen darauf, dass in der Zeit als die autobequemen Amerikaner dort beherbergt waren auch keine Umgehungsstraße nötig war.

Ebenfalls zu bedenken ist, das beide Wohnquartiere Autoarm ausgewiesen sind und zusätzlich mit der neuen Linie 3 Trasse angeschlossen werden.

Wobei beim Bau der Bahntrasse und Verschiebung der Cooperstraße ebenfalls schon eine erhebliche Waldmenge geopfert wird.

Auch ändert sich gerade die Arbeitswelt in Zeiten von Corona mit Hinblick auf Homeoffice gravierend und ein Rückgang des Individualverkehrs ist absehbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass all diese rege Bautätigkeiten am Rande des zu schützenden Biotops Bessunger Kiesgrube geschehen, was auf alle Fälle Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet mit sich ziehen wird, wie z.B. Lichtverschmutzung und Lärm.

Unser alternativer Vorschlag lautet daher wie folgt. Die bestehende Noackstraße als Umgehungsstraße und Auffahrt zur B3 zu nutzen um den Wald zu erhalten und die direkt betroffenen Anwohner vor Zerstörung und Verlust von Lebensqualität zu schützen.

Martin Brühl / Frank Schindler (Vorsitzende IBK)